

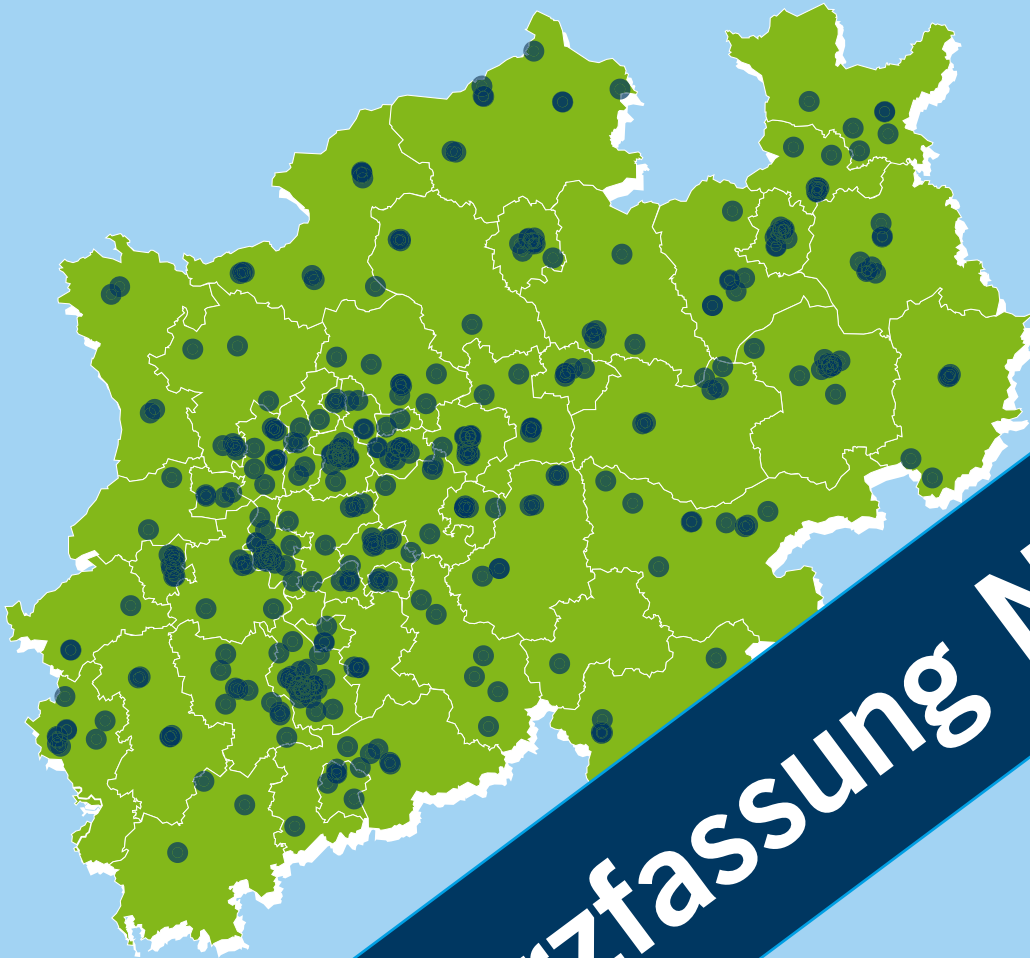


Dieter Euler

Die Rolle des

# BERUFS KOLLEGS

im nordrhein-westfälischen Bildungssystem  
Leistungspotenziale, Herausforderungen und Ansätze zur Weiterentwicklung



Kurzfassung NRW

# Sozioökonomische Rahmenbedingungen

## Beschäftigte nach Qualifikationsniveau in NRW (2021)

**58,4%**

haben eine abgeschlossene Berufsausbildung  
(DE: 60,7 %).



**16,8%**

verfügen über einen Fachhoch- bzw. Hochschulabschluss  
(DE: 18,1 %).

## Überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit in NRW (2021)

**7,3%**

Von allen Personen sind

**24,2%**

ohne Ausbildung arbeitslos

**3,9%**

mit dualer/schulischer Ausbildung arbeitslos

**2,6%**

mit akademischer Ausbildung arbeitslos

## Ersatzbedarfsrelation in NRW

**69,7%**

(DE: 66,7 %)

Verhältnis der ins Erwerbsleben eintretenden 15- bis 24-Jährigen zu den demnächst aus dem Erwerbsleben ausscheidenden 55- bis 64-Jährigen.

# Bildungsverhalten der Jugendlichen

In NRW gibt es **369** Berufskollegs mit **524.586** Schülerinnen und Schülern.

## Schulberufssystem

Tragende Rolle in den Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen:  
Etwa 80 % der Schülerinnen und Schüler (2017 in NRW) in schulischen Ausbildungsgängen befinden sich in diesem Bereich – mit zunehmender Tendenz.

**80%**

## Übergangssektor als „stabiles Provisorium“

	2015		2020
Ausbildungsvorbereitung	29.800	↘	27.100
1-jährige Berufsfachschule	21.600	↗	26.000

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangsbereich hat sich in NRW von 2015 bis 2020 insgesamt nicht reduziert.

## 4 Sektoren (16 Bildungsgänge) in NRW

Anzahl der Schülerinnen und Schüler

288.681	53.063
duale Berufsausbildung	Übergangssektor
126.753	47.719
Schulberufssystem	berufliche Weiterbildung

Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die Werte auf das Jahr 2020.

# Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt

↘ **-17,7%**

Deutschland  
~100.000 weniger

↘ **-18,4%**

NRW  
~23.300 weniger

↘ **-20,7%**

Ruhrgebiet  
~7.100 weniger

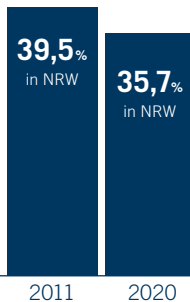


Die Zahl neuer Ausbildungsstellen ging zwischen 2011 und 2020 zurück, auch infolge der Pandemie.

## EINTRITT IN DIE DUALE BERUFSAUSBILDUNG

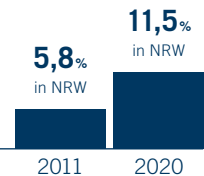
**Anteil weiblicher Auszubildender nahm ab:**

Deutschland:  
2011: 40,6 % | 2020: 36,2 %  
Ruhrgebiet:  
2011: 40,0 % | 2020: 36,1 %



**Anteil der Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist gestiegen:**

Deutschland:  
2011: 5,8 % | 2020: 11,2 %  
Ruhrgebiet:  
2011: 7,0 % | 2020: 11,4 %



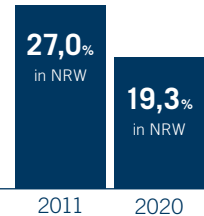
**Anteil der Auszubildenden mit Hochschulzugangsberechtigung als Eingangsqualifikation ist gestiegen:**

Deutschland:  
2011: 22,9 % | 2020: 29,2 %  
Ruhrgebiet:  
2011: 32,8 % | 2020: 42,9 %



**Anteil der Auszubildenden, die eine duale Berufsausbildung mit einem Hauptschulabschluss als Eingangsqualifikation beginnen, ist gesunken:**

Deutschland:  
2011: 31,6 % | 2020: 24,3 %  
Ruhrgebiet:  
2011: 25,9 % | 2020: 19,6 %



## DIE ANGEBOTS-NACHFRAGE-RELATION (ANR) BEI DEN AUSBILDUNGPLÄTZEN



Die Relation hat sich seit 2013 verbessert. Dennoch ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen oftmals größer als das Angebot (ANR < 100).

## AUSBILDUNGSQUOTE



Der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geht zurück.

# Die Rolle des Berufskollegs

Das Bildungssystem steht vor enormen Herausforderungen! Pandemie und Zuwanderung, dazu Fachkräftemangel, soziale Polarisierung und Energiewende sind nur einige der drängenden Themen, die mit globaler Wucht auf die Schulen in NRW treffen.

Das Berufskolleg ist es gewohnt, mit solchen Herausforderungen umzugehen. Soll diese mit ca. 31 % aller Schülerinnen und Schüler (SuS) in NRW größte Schulform über wenige Merkmale charakterisiert werden, dann sind dies:

- **Vielfalt:** Keine andere Schulform in NRW repräsentiert ein solch breites Spektrum an Bildungsgängen (von der Ausbildungsvor-

bereitung bis zur beruflichen Weiterbildung), an allgemeinbildenden und beruflichen Abschlüssen (vom Hauptschulabschluss bis zur Hochschulreife) und an sozio-kultureller Herkunft.

- **Vernetzung:** Keine Schulform ist so eng vernetzt mit Gesellschaft und Wirtschaft und fungiert als Motor für die soziale und ökonomische Entwicklung in der Region.
- **Agilität:** Die Nähe zum Arbeitsmarkt fordert vom Berufskolleg kontinuierlich eine flexible Anpassung seiner Bildungsgänge, um den Bedürfnissen der Menschen und den Bedarfen der Wirtschaft gerecht werden zu können.

## Leistungsspektrum und Potenziale

### Ökonomische Leistungsfähigkeit: Beitrag zur Deckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften

In den 16 Bildungsgängen werden qualifizierte Fachkräfte auf die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen vorbereitet. Durch die Ausrichtung am Berufsprinzip werden berufliche Handlungskompetenzen nicht nur für einen einzelnen Betrieb, sondern für die Breite eines Berufsfelds entwickelt. Die Verzahnung von theoretischer Fundierung und praktischem Tun begründet die Aneignung von Kompetenzen, die für eine qualifizierte Facharbeit bei in sich wandelnden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderlich sind.

### Soziale Integration: Beitrag zur Sicherung der Teilhabechancen auch für Jugendliche mit Startnachteilen

Berufskollegs leisten einen markanten Beitrag zur sozialen Integration von Jugendlichen mit Startnachteilen und wirken einem Abgleiten der Jugendlichen in den Kreis der Un- und Angelernten entgegen:

- Sie ermöglichen weiterführende allgemeinbildende Schulabschlüsse im Rahmen einer Nachholbildung.
- Sie versorgen insbesondere Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit abschlussorientierten Bildungsangeboten.
- Sie bieten Jugendlichen ohne Bildungsabschluss neue Optionen zur Gestaltung ihres Bildungswegs.
- Sie bieten wie schon in den Jahren 2015/16 in kurzer Zeit bedarfsgerechte Bildungswege für neu zugewanderte Schutzsuchende.
- Sie bieten Unterstützung für Lernende mit besonderem Förderbedarf.

### Individuelle Persönlichkeitsentwicklung: Durchlässige Bildungswege zum Erwerb beruflicher und gesellschaftlicher Handlungskompetenzen

Die vier Bereiche Übergangssektor, duale Berufsausbildung, Schulberufssystem und berufliche Weiterbildung bieten je spezifische Profile zur Ansprache der individuellen Bildungsbedürfnisse der Lernenden.

Im Übergangssektor zielen drei Bildungsgänge auf eine berufliche Orientierung, den Erwerb beruflicher Handlungskompetenzen sowie den Erwerb allgemeinbildender Bildungsabschlüsse im Rahmen einer Nachholbildung.

In der dualen Berufsausbildung trägt die schulische Komponente in Berufskollegs dazu bei, dass über eine berufsbreite Kompetenzentwicklung die Mobilität, eine breite berufliche Einsetzbarkeit und damit die Arbeitsmarktfähigkeit der Auszubildenden gewährleistet wird.

Im Schulberufssystem besteht die Attraktivität der Bildungsgänge u. a. in der Verbindung von allgemeinen und beruflichen Abschlüssen.

Die berufliche Weiterbildung in Fachschulen schafft neue Optionen des Fort- und Einkommens, des beruflichen Aufstiegs in herausfordernde Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie des Erwerbs von Bildungsabschlüssen.

### Stabile Säule in der Stärkung der dualen Berufsausbildung

Das Berufskolleg trägt maßgeblich zur Qualitätsentwicklung der dualen Berufsausbildung bei. Die Lern- und Arbeitserfahrungen aus der betrieblichen Ausbildung werden im Berufskolleg systematisiert, vertieft und erweitert.

# Status Quo und Leistungsspektrum

**31%**

aller Schülerinnen u. Schüler der **Sekundarstufe II** besuchen ein Berufskolleg, 2/3 davon in Teilzeit.

**83%**  
**31%**

aller Fachhochschulreifen und insgesamt aller allgemeinbildenden Abschlüsse in NRW werden am Berufskolleg erworben.

**Jede dritte Hochschulzugangsberechtigung in NRW wird am Berufskolleg erworben**

**32,8%**

am Berufskolleg



**53,3%**

am Gymnasium

**13,9%**

an der Gesamtschule

**73.000**

Schülerinnen u. Schüler in NRW haben am Berufskolleg einen (weiteren) allgemeinbildenden Abschluss erworben.

ca. **26%**  
NRW

**Abgängerinnen und Abgänger vom Berufskolleg ohne einen (weiteren) Abschluss**

Diese Quote ist gegenüber 2013 um 4,1 Prozentpunkte (NRW) bzw. 5,6 Prozentpunkte (Ruhrgebiet) gesunken. Enthalten sind auch Abgängerinnen und Abgänger der Ausbildungsvorbereitung, von denen viele bereits mit einem Schulabschluss in die Maßnahme eintreten und daher keinen weiteren Abschluss erwerben können.

ca. **29%**  
Ruhrgebiet

## Schulform mit dem höchsten Grad an Zielgruppenheterogenität

**ÜBERGÄNGE VON HOCHSCHULEN IN BERUFSKOLLEGS**

**1.233** ↗ **3.541**

2013

2020

Die Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher, die von der Hochschule/Universität ans Berufskolleg wechselten, hat sich 2013–2020 NRW-weit fast verdreifacht, im Ruhrgebiet fast verfünffacht (von 216 auf 1.008).

**Integration von Jugendlichen mit Startnachteilen in Beruf und Gesellschaft**

**60%**

der Hauptschulabschlüsse werden in NRW am Berufskolleg erworben (63 % im Ruhrgebiet).

**Bei Eintritt ins Berufskolleg haben von den Schülerinnen und Schülern...**

**6,1%**

keinen Schulabschluss

**> 50%**

einen Mittl. Schulabschluss

**~ 16,6%**

eine Hochschulzugangsberechtigung

**ANTEILE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT**

**in den Berufskollegs**

	2013	↗	2020
NRW	9,0%		13,5%
MR*	10,8%		15,2%

Anteile am Beruflichen Gymnasium in NRW 7,1 %, im Ruhrgebiet: 9,8 %.

**7,4%**

HZB Berufskollegs NRW (8,6 % MR\*)

**3,5%**

HZB Gymnasium NRW (4,1 % MR\*)

Der Anteil ausländischer SuS, die eine HZB erwerben, lag in NRW am Berufskolleg mehr als doppelt so hoch wie am Gymnasium.

Über das Fachklassenprinzip erfolgt eine Kompetenzentwicklung nahe am Berufsfeld bzw. an den betrieblichen Arbeitsprozessen. Zahlreiche Auszubildende haben bereits vor Aufnahme einer dualen Berufsausbildung einen Bildungsgang am Berufskolleg abgeschlossen.

#### **Enge Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung**

Viele der Bildungsgänge gewinnen ihre Attraktivität durch die Verknüpfung eines allgemeinbildenden Abschlusses mit einem Berufsabschluss bzw. dem Erwerb beruflicher Qualifikationen. Die Verbindung erfolgt insbesondere im Hinblick auf den Erwerb von Bildungsabschlüssen bis hin zur Verzahnung von beruflicher

und akademischer Bildung im Rahmen dualer Studiengänge bzw. einer studienintegrierenden Ausbildung.

#### **Berufskolleg als regionales Kompetenzzentrum**

Das Berufskolleg kann mit seinem spezifischen Profil an Bildungsgängen in der Aus- und Weiterbildung als ein regionales Kompetenzzentrum verstanden werden, das neben der Bewältigung von Pflichtaufgaben aktiv die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in der Region unterstützt. Im regionalen Kontext ist das Berufskolleg ein Schrittmacher in der Umsetzung anstehender Strukturveränderungen.

## **Herausforderungen**

#### **Limitierende Rahmenbedingungen – reaktiver Handlungsmodus**

Arbeits- und Ausbildungsmarkt stellen sich in NRW herausfordernder dar als im Bundesdurchschnitt. Bei der Angebots-Nachfrage-Relation etwa besteht eine deutliche Lücke auf dem Ausbildungsmarkt. Bei der Entwicklung und dem Angebot von Bildungsgängen ist das Berufskolleg in die politische und rechtliche Gesamtstruktur des Berufsbildungssystems eingebunden. Dies bedeutet für die einzelnen Bildungsgänge unterschiedliche Grade an Gestaltungsfreiheit. In einigen Handlungsfeldern befindet sich das Berufskolleg in einem reaktiven Handlungsmodus.

#### **Verdrängungsdynamiken**

Der Anteil von Auszubildenden mit Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ist kontinuierlich gestiegen, zugleich hat die Zahl der Studierenden zugenommen, die nach Abbruch des Studiums eine duale Berufsausbildung aufnehmen. Diese Entwicklungen führen auf einem segmentierten Ausbildungsmarkt zu Verdrängungsprozessen nach unten.

#### **Ausgleich in pfadabhängigen Bildungsverläufen**

Ausgehend von den Befunden der PISA-Studien, nach denen ca. 20 % der Jugendlichen die allgemeinbildenden Schulen ohne hinreichende Basiskompetenzen in Lesen, Schreiben und Rechnen verlassen, wächst auch dem Berufskolleg die Aufgabe zu, für diese Defizite kompensatorische Konzepte umzusetzen.

#### **Übergangssektor als robuste Bugwelle**

Trotz der in den 2010er-Jahren prosperierenden Wirtschaftskonjunktur, der Fachkräfteknappheit sowie der rückläufigen Zahl an Schulabgängerinnen und -abgängern ist es nicht gelungen, den Übergangssektor deutlich zu reduzieren. Eine Gefahr besteht darin, dass sich in Deutschland die im OECD-Vergleich hohe Zahl an Un- oder Angelernten im Beschäftigungssystem verfestigt.

#### **Duale Berufsausbildung zwischen Passungsproblemen und Akademisierungstrend**

Der quantitative Rückgang dualer Ausbildungsplätze verdeckt die hinter dieser Entwicklung liegenden komplexen Zusammenhänge. Das Zusammenwirken von betrieblichem Ausbildungs- und indi-

viduellem Bildungsverhalten führt zu regionalen Unterschieden in der Passung von Angebot und Nachfrage.

Eine Herausforderung ist der Umgang mit dem Akademisierungstrend. Der Zuwachs an Hochschulzugangsberechtigungen führte zu einer Verschiebung von der beruflichen in die akademische Bildung. Den Berufskollegs stellt sich hier die Frage, inwieweit sie sich in der Gestaltung dualer Studiengänge u. ä. engagieren sollten.

#### **Folgen der Pandemie**

Die Coronapandemie hat 2020 zu einem Einbruch der dualen Ausbildungsstellen geführt. Offen ist, inwieweit dieser Einbruch temporär begrenzt bleibt oder zu einer dauerhaften quantitativen Absenkung der dualen Ausbildungsstellen führt.

Unabhängig von diesen quantitativen Entwicklungen wirft die Pandemie Fragen auf, mit denen sich auch das Berufskolleg beschäftigen muss:

- Welche Folgen resultieren aus den durch die Pandemie verzögerten Entwicklungsprozessen, insbesondere bei Jugendlichen mit Startnachteilen? Wie kann in den Bildungsgängen des Berufskollegs gegengesteuert werden?
- Wie können die sichtbar gewordenen mangelnden digitalen Ausstattungen auch in Berufskollegs beschafft und eingesetzt werden?
- Wie können die bei einem Teil der Lehrkräfte deutlichen Verbesserungspotenziale zur Gestaltung eines Unterrichts mit Unterstützung digitaler Technologien gehoben werden?
- Welche Lernkonzepte können (weiter)entwickelt werden, um die begrenzte digitale Teilhabe von Jugendlichen mit Startnachteilen unter den Bedingungen der Pandemie auszugleichen?
- Inwieweit sollen durch digitale Technologien ermöglichte neue Formen der Lernorganisation in Richtung eines „virtuellen Berufskollegs“ weitergeführt werden?

## Ansätze zur Weiterentwicklung

Im **Übergangssektor** liegt der Schwerpunkt darauf, die Abschlusszahlen beim Erwerb der möglichen allgemeinbildenden Abschlüsse sowie die Übergangszahlen in eine duale Berufsausbildung zu erhöhen. Einer großen Zahl von Jugendlichen gelingt es auch nach den drei aufeinander aufbauenden Bildungsgängen des Übergangssektors nicht, eine qualifizierte Berufsausbildung zu beginnen. Die Erhöhung der Übergangszahlen liegt in der Gestaltungshoheit der Betriebe. Das Berufskolleg kann nur die Voraussetzungen für einen Übergang unterstützen. Bezogen auf die beiden einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule (BFS) ist zu prüfen, ob der Umfang sinnvoll gestalteter, schulisch begleiteter Praktikumszeiten erweitert und so der Grad der Dualisierung erhöht werden kann.

Drei Optionen könnten der Verfestigung eines dauerhaften Sockels von Jugendlichen im Übergangssektor entgegenwirken:

- Kampagne zur Gewinnung von Betrieben für die Ausbildung von BFS-Absolventen mit Anrechnung.
- Empfehlung an die Spitzenverbände der Wirtschaft, eine BFS-Absolvierung anzurechnen.
- Subsidiäre Schaffung von Ausbildungsplätzen nach Berufsbildungsgesetz/Handwerksordnung (BBiG/HWO).

In der **dualen Berufsausbildung** stehen für verschiedene Bereiche unterschiedliche Ansatzpunkte im Vordergrund:

- Für Auszubildende mit Startnachteilen sollten Unterstützungsstrukturen ausgebaut werden, um mehr Jugendliche zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Dies kann u. a. durch eine zeitliche Streckung der Ausbildung und durch eine bedarfsorientierte Steuerung pädagogischer Ressourcen erfolgen.
- Im oberen Segment der dualen Berufsausbildung erscheint eine proaktive Auseinandersetzung mit dem Akademisierungs-

trend erforderlich, einerseits durch die Analyse bestehender Formen des Erwerbs der Fachhochschulreife in der dualen Berufsausbildung sowie im Rahmen von Bildungsgängen der Fachoberschule (FOS). Zum anderen wäre zu prüfen, inwieweit Formen des dualen Studiums bzw. der sich in der Erprobung befindlichen studienintegrierenden Ausbildung zu einer Stärkung der dualen Berufsausbildung beitragen.

- Übergreifend ist das Fachklassenprinzip zu sichern, u. a. durch die verstärkte Kooperation zwischen Berufskollegs im Rahmen regionaler Bildungszentren.

Innerhalb des **Schulberufsystems** wären Ansätze zur verstärkten Teilhabe unterrepräsentierter Zielgruppen wie beispielsweise Jugendliche mit Migrationshintergrund, aber auch weibliche Jugendliche in bestimmten Fachbereichen wie der Informatik, zu erkunden.

In der **beruflichen Weiterbildung**, wie prinzipiell auch in anderen Bildungsgängen des Berufskollegs, steht die Frage auf der Agenda, wie durch einen verstärkten Einsatz technologieunterstützter Lehr- und Lernformen ein didaktischer, aber auch bildungsökonomischer Mehrwert erzielt werden kann. Die gewonnenen Erfahrungen aus der Coronapandemie bieten hier Ansatzpunkte, inwieweit aus der Not geborene Ansätze verstetigt und weiterentwickelt werden können.

Insgesamt besteht Konsens darin, dass die Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung, der Digitalisierung und Aus- und Fortbildung von Lehrkräften weiterhin eine hohe Priorität besitzen. Zugleich besteht ein kontinuierlicher Verhandlungsprozess darin, die Position von Berufskollegs in formellen und informellen regionalen Akteurskonstellationen der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik zu stärken.

# Impressum

**Herausgeber:**

MSB – Ministerium für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Völklinger Str. 49  
40221 Düsseldorf  
<https://www.schulministerium.nrw>

RuhrFutur gGmbH  
Huyssenallee 52  
45128 Essen  
<https://www.ruhrfutur.de>

**Verantwortlich:**

Dr. Markus Küpker, RuhrFutur gGmbH  
Julia Balke, RuhrFutur gGmbH

**Autor:**

Prof. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen/Schweiz

**Redaktion:**

RuhrFutur gGmbH: Julia Balke, Fabian Lange,  
Dr. Markus Küpker, Linda Struck

**Förderung:**

RAG-Stiftung, Stiftung Mercator

**Konzeption, Projektmanagement und Layout:**

Datenfreunde GmbH  
<https://www.datenfreunde.com>

**Umschlaggestaltung:**

Datenfreunde GmbH

**Kartenmaterial:**

OpenDataLab – <http://opendatalab.de/projects/geojson-utilities/>  
Geodaten: Geodatenzentrum © GeoBasis-DE/BKG 2018  
(VG250 31.12., Daten verändert)

Düsseldorf/Essen 2022

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig.